I.O.G.D. **St. Peters Bote** I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: $2.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Einzelnummern 5c. Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls für Aufnahme in der folg. Nummer suchen sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK., CANADA.

Nach dem Kampfe. Die vier deutschen Zeitungen im westlichen Canada, der St. Peters Bote, „West Canada", „Der Nordwesten" und „Der Courier", sind alle wieder da, um, wie sie in früheren Jahren der guten Sache unter den Deutschredenden Canadas treu gedient haben, dies auch fernerhin zu tun. Wie die Hasen des Nordwestens während der strengen Wintermonate ihr Gewand, ohne ihr Zutun, zu wechseln gezwungen sind und einige sich gänzlich in ihre unterirdischen Verstecke zurückziehen, so mußten auch die obengenannten Kämpen während eines Teiles der rauhen Kriegsmonate ihren deutschen Waffenrock mit der englischen Joppe vertauschen, falls sie, wie einige es vorgezogen haben, sich nicht in ihre Burg oder Festung zurückziehen wollten, um von dort aus das Anbrechen besserer Zeiten abzuwarten. Diese besseren Zeiten sind nun da, und so wollen wir denn, jeder in seiner Sphäre, nach bestem Können, vereint weiter kämpfen für alles Gute, Edle, Schöne. Wo christliche Nächstenliebe, Eintracht und guter Wille die Zeitungen beseelt, da werden die guten Erfolge nicht ausbleiben, da gedeiht der Friede; denn nicht umsonst sangen einst die Engel bei der Geburt Christi: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!"

Die Legislatur von Oregon hat in einer Extrasitzung ein Gesetz erlassen, wonach in jenem Staate keine fremdsprachigen Zeitungen herausgegeben, gedruckt oder verbreitet werden dürfen. Falls es nicht gelingt, das Gesetz durch die Gerichte zu Fall zu bringen, wird leider auch das „St. Josephs Blatt", das vor einigen Monaten seine Auferstehung feierte, eingehen oder in einem anderen Staate herausgegeben werden müssen.

Im heurigen Schaltjahre tritt das seltene Ereignis ein, daß der Monat Februar fünf Sonntage bringt. Am 1. Februar hatten wir Septuagesima, die entfernetere Einleitung auf die Fastenzeit, welche am Aschermittwoch, dem 18. Februar, ihren Anfang nimmt.

Und er hat nicht unrecht! Mit einem gut Teil beißenden Witz behandelt ein Einsender an die „World" die gegenwärtige Bolschewiki Hysterie. Er nennt sich Harry A. Dearing aus New Haven und läßt sich ungefähr wie folgt hören: „Persönlich wurde ich mehr Enthusiasmus empfinden über die Verurteilung einiger Profiteer und eine wirkliche Herabsetzung der Preise, als über die Verhaftung und Abschiebung noch so vieler Roten. Die Roten sind Jammerkerle, deren einzige Bedeutung nur davon kommen kann, daß man sie zu Märtyrern macht, und deren Machenschaften uns gewöhnliche Leute kaum ernstlich berühren, während die Profiteer eine mächtige und stets gegenwärtige Bedrohung bilden. Das Unheil, das die Roten anrichten, ist im schlimmsten Falle weit entfernt und problematisch, der Schaden, den die Profiteer tun, ist jetzt vorhanden und wird fortgesetzt schlimmer. Ist es nicht möglich daß die Profiteer mehr als ein patriotisches Interesse daran haben, die Agitation gegen die Roten aufrecht zu erhalten? Es ist bekannt, daß Taschendiebe am liebsten in einer Menge ihr Unwesen treiben, die einem Hundekampf oder Feuer zuschaut. Wenn dem Publikum erlaubt wird, die Augen von den Roten abzuwenden, so möchte es vielleicht die Hand des Profiteers in seiner Tasche entdecken und ungeduldig werden. Wenn Leute enthusiastisch reden über die Verhaftung der Roten, so fühle ich mich immer versucht, die alte Frage zu stellen: Was hat das mit dem Preise der Eier zu tun?" (Amerika.)

Die Fasten-Verordnungen

für die Diözese Prince Albert sind folgende:

1) Alle Tage, vom Aschermittwoch bis Charsamstag einschließlich, sind Fastentage, die Sonntage ausgenommen.

2) Die Mittwoche und Freitage der 40-tägigen Fastenzeit, sowie der Quatemberfastentag und der Samstag in der Quadragesima-Woche sind gebotene Abstinenztage. Fasten und Abstinenz hören am Karsamstag Mittag auf.

3) An allen anderen Tagen der 40-tägigen Fastenzeit (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Karwoche) ist vom Fastengebot dispensiert, doch darf an demselben täglich nur einmal Fleisch gegessen werden.

4) Es ist erlaubt, Fleisch und Fische bei derselben Mahlzeit zu essen, wenn bei der Mahlzeit Fleisch gestattet ist. Dies gilt auch für die Sonntage.

5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Fastenentagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fastentagen 2 Unzen Speisen und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränke als Frühstück zu nehmen. Bei der abendlichen Kollation darf man 8 bis 10 Unzen Speisen zu sich nehmen.

6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastenzeit gestattet.

7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben.

8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40-tägigen Fasten, so wie der übrigen Fastage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert:

a. Alle, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
b. Säugende u. schwangere Frauen, Kranke und Gesunde;
c. Alle, welche das 60. Lebensjahr angetreten haben.
d. Alle, welche gezwungen sind schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen.
e. Endlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man in Zweifel oder Ungewißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abtötungen ersetzt werden.

Es sei hier bemerkt, daß alle Mittwoche, Freitage und Samstage der vier Quatemberzeiten und die Vigilien der Feste von Weihnachten, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen Fast- und Abstinenztage sind.

Kirchliches.

Regina, Sask. Der hochw. P. Philipp Funke, O.M.I., Sekretär des deutsch canadischen Volksvereins, der gegen Ende des letzten Jahres eine Besuchsreise nach Deutschland antrat, um dortselbst seine schwerkranke Mutter noch einmal zu sehen, meldet in einem schwarzgeränderten Trauerzettel, daß seine Mutter am 13. Jan. im Alter von 72 Jahren, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der Kirche und unter priesterlichem Beistande verstorben ist.

Montreal, Que. P. August Le Corre, der 42 Jahre lang als Missionär unter den Indianern am Mackenzie-Fluß tätig gewesen ist, kehrte nach Frankreich zurück, um dort den Rest seiner Tage zu verbringen. Der alte Pionier kam sich in der Zivilisation selbst als ein Fremder vor. Es verlangte ihn noch immer nach der Wildnis.

Chatham, N.B. Neulich starb nach längerem Krankenlager der Bischof dieser Diözese, der hochw'ste T. F. Barry. Er war 1841 zu Pokemuche, N.B., von irischen Eltern geboren, 1866 zum Priester geweiht, 1930 zum Koadjutor des Bischofs Rogers von Chatham konsekriert, und folgte diesem im Amte nach. Seit 1913 hat er in der Person des hochw'sten Louis J. O'Leary einen Hilfsbischof.

Aufruf des Volksvereins

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der erste Beschluß war eine Gutheißung des Unternehmens der Generalleitung den Notleidenden in Europa zu Hilfe zu kommen, und es wurde die Generalleitung beauftragt, die besten Mittel zu ergreifen, sobald und soviel als möglich zu helfen. Die Generalleitung hat deshalb vier Hauptsammelstellen für Gaben für die Europäischen Notleidenden gegründet. Erste Sammelstelle:

Rev. Father P. Hilland, O. M. I.,
Relief Committee.
491 College Ave.
St. Joseph's Church,
WINNIPEG, Man.

Zweite Sammelstelle:
Mr. J. P. Ludwig,
Relief Committee,
BRUNO, Sask.

Dritte Sammelstelle:
Rev. Father Krist, O. M. I.,
Relief Committee,
LEIPZIG, Sask.

Vierte Sammelstelle:
Rev. Father Boening, O. M. I.,
Relief Committee.
St. Mary's R. C. Church,
REGINA, Sask.

Dieses sind die Hauptsammelstellen, an welche alle Gaben, sei es an Geld oder Waren, geschickt werden sollen. Das sind die Sammelstellen der Gaben der deutsch katholischen oder irgend welcher katholischen Bevölkerung. Ohne Zweifel ist die Gabe irgend eines guten Herzens willkommen, aber wir wollen, daß die katholischen Gaben durch den Volksverein gehen, der mit der Regierung und mit den europäischen Bischöfen in Verhandlung steht, daß die Gaben an den richtigen Platz kommen. Die Generalleitung wird die Weiterbeförderung an die Notleidenden von den Hauptsammelstellen aus leiten. Doch möchten wir hier die Ortsgruppen tätig sehen. Jede Ortsgruppe sollte eine Sammelstelle haben und entweder die Generalleitung davon in Kenntnis setzen oder als Agentur für die Hauptsammelstellen handeln. Wir ersuchen deshalb die Ortsgruppen, sich sofort zu betätigen. Die Not ist herzzerreißend! Hier soll der Volksverein zeigen, daß er lebt. Schauet, was unsere Glaubens- und Stammesbrüder in den Ver. Staaten geleistet haben!

Der zweite wichtige Punkt, den der Generalvorstand zu entscheiden hatte, war, welchen Standpunkt die katholischen Schulvorsteher dieses Jahr in betreffs der „School Trustees Convention" einnehmen sollen. Alle Mitglieder des Generalvorstandes stimmten mit der Generalleitung damit überein, daß die katholischen Schulvorsteher an der „School Trustee Convention" dieses Jahr wieder nicht teilnehmen. Es ist deshalb eine ernste Pflicht der Ortsvorstände, die katholischen Schulvorsteher von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen. Wie in der Tat können katholische Vertreter an einer solchen Versammlung teilnehmen, da sie kein Recht bekommen, zu reden? Die Versammlungen von Saskatoon und Regina sind jedem noch im Gedächtnis, und wir wissen ganz gut, daß wir einfach in der anstößigsten Art und Weise niedergeschrieen werden, wenn wir gegen die ausgeschmiedeten Pläne der Orangezunft die Stimme erheben wollten. Wo kein Recht, keine Pflicht. Oder sollten wir wie Schafe der Versammlung beiwohnen? Wollen wir bei diesen Versammlungen keinen Aufruhr erzeugen, so haben wir uns hinzusetzen wie einfältige Menschen, deren Gegenwart man ausbeuten würde gegen unsere höchsten Interessen. Schweigen heißt zustimmen, und durch unser notwendiges Schweigen würden wir in den Augen der öffentlichen Meinung jene Resolutionen gut heißen, die uns das Mark aus den Knochen fressen, und wir würden Verräter unserer Sache und unseres Glaubens. Also, katholische Schulvorsteher, bleibt schön zu Hause, und dann könnt ihr das Gute nehmen, ohne dem Bösen Hilfe zu leisten. Und wenn eines Tages der Ruf an Euch ergeht, eine katholische Schulvorsteher-Convention zu halten, dann stellt Euren Mann!

Mit Freuden hat der Generalvorstand den Entschluß der hochw. Benediktiner Patres begrüßt, die Errichtung eines katholischen Kollegiums, in die Hand zu nehmen. Die St. Peters Kolonie hatte und wird immer die lebendigsten Ortsgruppen des „Volksverein" haben. Die Ortsgruppe „Bruno" ganz besonders hat ihre Stärke während der ganzen Prüfungszeit nicht verloren, und jedes Jahr den vollen Betrag der Ortsgruppe an die Generalkasse gesandt. Es ist ohne Zweifel den Bemühungen des hochw'sten Abtes Dörfler, O.S.B., viel zu verdanken, daß die Generalkasse über eine Summe von $2000.00 verfügte. Natürlich haben wir hiermit nicht im Sinne die Verdienste der anderen Kräften zu schwächen. Der Volksverein hat es sich stets zur Aufgabe gemacht, die Erziehung ganz besonders der Deutschen Katholiken nach Kräften zu fördern, und bei dieser Erziehung die Muttersprache nicht zu vernachlässigen. Unablässig spornte der Volksverein die Ortsgruppen an, Mittel und Wege zu ergreifen, unserer lieben Jugend, nebst der Landessprache auch die Muttersprache zu lehren. Nicht weniger Bedacht legt der Volksverein auf die Pflege der Muttersprache in den höheren Schulen, und zwar durch Stiftung von Lehrstühle. Der Generalvorstand hat es deshalb für zweckmäßig gehalten einen Lehrstuhl der Deutschen Sprache vorerst in dem Benediktiner-Kolleg zu gründen. Der „St. Peters Bote" und die „West Canada" wurden mit der Sammlung für diesen Lehrstuhl betraut. Auch hat der Generalvorstand als Anfangssumme einen Beitrag von $1000.00 aus der Generalkasse verordnet. Gott gebe, daß der Volksverein blühe und gedeihe. Wir sollten nicht einige Hunderte an der Hand haben, wir sollten Hunderte von Tausenden zur Verfügung haben. Doch alles nach und nach!

Die allerwichtigste Beratung des Generalvorstandes bezog sich auf die deutsch-katholische Presse. Wir haben zwei deutsch-katholische Blätter: der „St. Peters Bote" und die „West Canada". Beide Blätter haben ihre Notwendigkeit; beide Blätter haben sich einander zu ergänzen und zu unterstützen; beide Blätter sollen in jedem katholischen Heime gelesen werden. Der Vorstand der Ortsgruppen möchte deshalb mit allen Mitteln diese beide Blätter verbreiten.

Der „St. Peters Bote" hat sich glänzend erprobt, hat seinen Mann gestellt; er wird noch immer in der Zukunft seine Pflicht erfüllen. Ehre ihm und Dank für alle Zeiten. Die „West Canada" war in weniger günstigen Verhältnissen; der Krieg hat sie gezwungen nicht zu erscheinen. Doch sehen wir sie heute erscheinen in einer Art und Weise, die Freude, ja Stolz macht. Wer die zwei ersten Nummer der „West Canada in Hand gehabt, der kann nicht umhin sein höchstes Lob für deren Verfassung auszusprechen. „Die West Canada nach Regina" das war das Wort aller weitblickenden Führer bis jetzt, das war das letzte Wort des Generalvorstandes. Winnipeg wird uns noch immer so treu und lieb sein als je; Winnipeg, das Waisenkind Manitobas wird uns im Herzen geschrieben bleiben. Doch das allgemeine Wohl verlangt den Verlag der „West Canada" in Regina, die Hauptstadt von einer deutsch-canadischen Bevölkerung von 35 bis 40,000 Seelen. Der Volksverein ist die Mutter dieses notwendigen Unternehmens. Der Generalvorstand hat deshalb beschlossen, mit „Shares" von $2000 daran teil zu nehmen, und als die Generalleitung diesen Beschluß annahm, der ungefähr $400 über die gegenwärtige Fähigkeit der Generalkasse geht, so hat sie zuerst einen Blick auf Gottes Vorsehung geworfen und dann ein festes Vertrauen gefaßt, daß unsere Ortsgruppen durch ihre treue Belebung ihr aus der Not und Entblößung helfen werden. Wir ersuchen deshalb alle Ortsgruppen so bald als möglich die Mitgliederbeiträge an den Stellvertretenden Generalsekretär, Rev. Father Boening, O. M. I., St. Mary's Roman Catholic Church, Regina, zu senden. Die Generalleitung legt allen Ortsvorständen und Sekretären ans Herz, daß von den Ortsgruppen der Erfolg der Unternehmungen ihres Generalvorstandes abhängt.

„Brüder reicht die Hand zum Bunde!" Laßt uns wetteifern für unsere edlen Zwecke, für unseren heiligen Glauben. Bedenket das Losungswort des Volksvereins: „Einigkeit macht stark".

Die Generalleitung.
Bibank, Sask., 6. Febr., 1920

St. Peters Kolonie

Münster. John Schommer hat die Trauerkunde erhalten, daß er einen Bruder und eine Schwester, 13 resp. 15 Jahre alt, in Munich, N. Dak., durch die Diphtheritis verloren hat.

— Auf der Farm des Herrn Jos. Kopp wird am Dienstag, den 2. März, öffentliche Versteigerung all seines beweglichen Eigentums stattfinden, wozu hiermit jedermann freundlichst eingeladen wird.

— Nach einer Statistik der Provinzialregierung wohnen in Münster 100 Personen, in Humboldt 1550, in Bruno 200, in Dana 90, in Engelfeld 90, in Watson 320 und in Cudworth 250. Die Munizipalität von Hoodoo zählt 4000 Seelen, Three Lakes 1300, Lake Lenore 1600, Bayne 3200, Humboldt 2080, St. Peter 2600, Spalding 3000, Wolverine 1250, Ayr 1500, Lakeside 1000, Prairie Rose 1500.

— Am 8. Feb. ist die ehrw. Schwester Xaveria von Saskatoon, woselbst sie vor kurzem operiert wurde, nach Münster zurückgekehrt. Ihr Zustand hat sich derart verbessert, daß nach menschlicher Voraussicht sie in etlichen Monaten wieder gänzlich hergestellt sein wird.

— Am Dienstag, den 24. Feb., wird Herr Nic. Reuter sein bewegliches Eigentum, Pferde, Vieh, Geflügel, Maschinerie etc. auf öffentlicher Versteigerung an Höchstbietende verkaufen.

— Am 9. Feb. war Herr Joseph Tepe von Cornfeld, Sask., woselbst er Herausgeber einer Lokalzeitung ist, in Münster auf Besuch. Bekanntlich war Herr Tepe früher ein Angestellter in der Druckerei des St. Peters Bote.

— Es sei hiermit auf den neuen Aufruf des Generalleiters des Volksvereins auf Seite 1 verwiesen. Da wir den St. Peters Bote in zwei Schichten drucken, war der Aufruf auf Seite 7 schon gedruckt, als der neue in unserer Office einlief. Man beachte daher den neuen Aufruf und richte sich nach demselben.

— Bei einer stillen Messe wurden am 5. Febr. getraut Henry Lemmerich und Frl. Susanna Mainzer.

— Aus Ermine, Sask., wurden uns $15.00, die dortselbst kollektiert wurden, für die Waisen in Prince Albert übersandt. Vergelt's Gott!

— In den Ver. Staaten wurden letzte Woche 100,000 Menschen von der Influenza befallen. Ohne Zweifel wird diese Geißel Gottes in der nächsten Zeit auch wieder die St. Peters Kolonie besuchen. Darum wappne sich ein jeder wieder mit Gebet und einem christlichen, Gott wohlgefälligen Leben.

— Letzten Sonntag ist in den Ver. Staaten Frau Jakob Britz im Wochenbette gestorben.

— **Verlangt** ein guter, starker und zuverlässiger Mann für die Klosterfarm.

Watson. Zwölf Ford und sechs McLaughlin Autos kamen letzte Woche in Watson an.

— E. A. Biggs hat die Farm des R. W. Bunyan bei Wimmer gekauft. Herr Bunyan wird nächsten Monat in Wimmer einen Laden und eine Post-Office errichten. Die British America Elevator Co. wird, wie behauptet wird, dieses Jahr in Wimmer auch einen Getreidespeicher bauen.

— Die bekannte und zuverlässige Landfirma Bossen & Schindler von Watson teilt hierdurch den Lesern des St. Peters Bote mit, daß sie eine bedeutende Anzahl von mutmaßlichen Landkäufern in Aussicht hat, und daß Leute, welche beabsichtigen, ihr Land zu verkaufen, dieses der genannten Firma so bald als möglich wissen lassen möchten.

— Auf Empfehlung des Gesundheitsinspektors Jos. H. Symans von Regina, welcher kürzlich Watson einen Besuch abstattete, wurde hier ein Ausschuß gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, Vorkehrungen zu treffen, um, falls die Spanische Influenza wiederkehren sollte, gerüstet zu sein. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus Dr. Mulholland, R. S. Wills, L. L. R. Batten, Hy. Jansen und Elmer Compton.

— In der St. Oswalds Gemeinde wurde am 7. Febr. Herr Philipp Fetter zu Grabe getragen. Er war 50 Jahre alt, wurde unlängst in Saskatoon wegen Magenkrebs operiert, worauf bald, wie dies häufig bei derartigen Operationen der Fall ist, eine Verschlimmerung eintrat, die den Tod nach sich zog. Der Verstorbene war jedoch gut vorbereitet auf die Reise in die Ewigkeit.

Lenora Lake. Letzten Freitag, den 6. Febr., starb hier das drei Wochen alte Kind der Familie Peter Glabus.

Annaheim. Am Dienstag, den 17. Febr. abends um halb acht Uhr findet hier eine Kartenpartie und Basket Social zum Besten der Kirche statt.

Fulda. Am Montag, den 15. März, beginnend um 12 Uhr mittags, wird Herr Geo. Schmid, wohnhaft Sec. 36-38-24, zwei Meilen westlich von Fulda, sein Vieh, seine Farmmaschinerie usw. auf öffentlicher Auktion verkaufen.

Humboldt. Am 5. Febr. starb im St. Elisabeth Hospital Frau P. F. Götz im Alter von 30 Jahren. Mitte Januar wurde sie von einem Kinde entbunden, welches den Grund zu ihrem frühen Tode bot. Ein trauernder Gatte, ein Töchterlein, ihre Eltern, Herr und Frau Bolster, eine Schwester, Frau J. J. Stegler, und zwei Brüder, Georg und Johann, beklagen ihren so frühen Heimgang. Sie war erst vier Jahre verheiratet. Die Beerdigung fand am Montag den 9. Febr. nach einem vom hochw. P. Fridolin gesungenen Requiem-Amte statt.

— Am 3. Febr. traten hier in den hl. Ehestand Thomas Joseph Bigley und Maria Margaretha Lemke.

Im St. Elisabeth Hospital wurden kürzlich erfolgreich wegen Blindarmentzündung operiert Max Bauer von Humboldt und John Hinderks von Watson.

— Peter Schikowski, Ladenbesitzer von Spring Valley, Sask., war auf Besuch bei seinen Verwandten letzte Woche.

— Die jährliche Versammlung der Humboldt Grain Growers Cooperative Association wird am Mittwoch, den 18. Febr. um 2 Uhr nachmittags im Basement der Stadthalle zu Humboldt abgehalten. Die Jahresrechnung für das verflossene Jahr wird verlesen und die Auflösung der Gesellschaft wird besprochen werden. Alle Shareholders sind herzlich ersucht zu erscheinen.

— Per Order, F. J. Hauser.

— Am 9. Febr. wurde hier der Ehebund von Adolph Pölzer und Maria Schidlowski durch Priesterhand eingesegnet.

— Albert Thorsell, ein Bremser der C. N. R., ein Mann von 35 Jahren, wurde am 4. Febr. tot in seiner Behausung im Bette gefunden. Dr. McCutcheon nahm die Leichenschau vor und konstatierte, daß der Tod etwa zwölf Stunden vorher stattgefunden haben müsse. Da die Todesursache nicht festgestellt werden konnte, wurde der Magen des Verstorbenen zwecks Analysierung nach Regina gesandt.

— Am 9. März wird Herr J. W. Burton, S. 18-38-32, ungefähr 5 Meilen nördlich von Humboldt, all sein Vieh und seine Farmmaschinerie auf öffentlicher Auktion verkaufen. Schaut nach den Auktionszetteln!

Sammelliste für das neue Kolleg.

Früher quittiert	6790.35
J. P. Kiefer	10.00
Mich. Buhcinski	10.00
Peter Buhcinski	5.00
Paul Buhcinski	5.00
Ungenannt, Leofeld	1.00
Nic. Schneider	5.00
Total	6826.35

Quebec, Que. Die herrliche Kirche St. Malo d'Auckland dahier ist während eines heftigen Blizzards bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf weit über $100,000.